

Ute Koczy kritisiert Briten in der Senne

Abgeordnete fühlt sich ausgeladen

■ Berlin/Paderborn (sim). Die Bundestagsabgeordnete Ute Koczy (Grüne) fühlt sich von den britischen Streitkräften ausgeladen. Sie habe mit dem Verbindungsoffizier Colin Gordon über „Probleme eines Truppenübungsplatzes in der schützenswerten Naturlandschaft der Senne“ diskutieren wollen und zu dem Treffen ihre Parteifreunde Helga Lange und Harald Grünau mitnehmen wollen, außerdem Ute Röder vom Naturschutzbund NRW und Marcus Förster, den Sprecher des Aktionsbündnisses gegen die „Kampfdörfer“ in der Senne.

Das hätten die Briten abgelehnt, weil der Naturschutzbund noch immer gegen den Bau der Kampfdörfer klagt. Sie „bedauere die Absage sehr“, schreibt Koczy, lasse aber „die Hand zum Gespräch ausgestreckt“. Helga Heine, Sprecherin der Streitkräfte, legt aller-

dings Wert darauf, dass Koczy selbst den Termin abgesagt habe. Alleine sei sie den Briten willkommen gewesen. Auch von den anderen Bundestagsparteien seien „nur die Mandatsträger eingeladen“ worden.

Am Freitag wollen die Naturschützer mehr als 14.000 Unterschriften gegen die Kampfdörfer ans Bundesumweltministerium übergeben.



Abgeordnete: Ute Koczy.